

Dokumentation: Öffentliche Beschaffung - Das Hamburger Vergabegesetz neu aufgelegt

Faire Woche 2017, 15.09.2017, 10 – 13 Uhr, Rathaus Hamburg

World Café

Methodik: 3x20min pro Tisch; Teilnehmer*innen sind selber für eine gleichwertige Verteilung und den Besuch jedes Tisches verantwortlich; nach 20min ertönt ein Signal für den Wechsel; Fragen liegen jeweilig an jedem Tisch aus; ein Host bleibt kontinuierlich am Tisch, stellt vorangegangenes Diskutiertes vor und präsentiert am Ende dem Auditorium kurz die Ergebnisse

Tisch 1: Lieferketten und die Verletzung der Menschenrechte

(Host: Waltraud Waidelich vom Frauenwerk der Nordkirche und Vertreterin der Kampagne für Saubere Kleidung in Hamburg)

Fragen:

- Welche menschenrechtlichen und Umweltrisiken sind entlang der (eigenen) Lieferkette vorhanden?
- Wie können sie identifiziert und eingegrenzt werden?
- Welche Möglichkeiten haben Unternehmen und Beschaffungsstellen damit umzugehen?

Zusammenfassung:

Meinungen an diesem Tisch machten u.a. deutlich, dass ein starker Wunsch nach erhöhter Transparenz in Lieferketten besteht. Das Vergabekriterium „Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen“ sei ggf. ein zu geringes Kriterium für die öffentliche Vergabepaxis, da diese u.a. nicht die Zahlung existenzsichernder Löhne oder Umweltaspekte beinhalten. Außerdem wurde betont, dass Siegel als Nachweis nicht immer förderlich seien, da Zertifizierungsprozesse oft teuer und komplex seien und evtl. kleine Unternehmen diesem nicht gewachsen seien. Zudem sollte Regionalität auch ein positiv gewichtetes Kriterium in der Vergabepaxis sein. Der Tisch 1 resümierte, dass eine klarere und visionärere Definition zu Fairer Vergabepaxis durch die Politik ausstehend sei.

Folgende **Stichpunkte** sind an diesem Tisch dokumentiert worden:

- Zeitproblem bei Beschaffung von Informationen zu Menschenrechten in Lieferketten
- Spezialwissen Gütesiegel – es braucht Fachkräfte
- Korruptionsanfälligkeit von Siegeln
- Aktualisierung von Qualitätssiegeln notwendig da teilweise veraltet - Vereinheitlichung notwendig
- Alternative Second Hand Kleidung
- Siegel ist Vertrauen – das kann zum Beispiel auch zum regionalen Bauern ohne Zertifizierung aufgebaut werden
- Zertifizierungsprozesse sind häufig teuer und daher besonders für kleine Unternehmen eine Hürde
- wieso reist die Jeans 3x um die Welt?
- niedrige Löhne

- kaum Umweltstandards
- Nachfrage nach Nachhaltigkeit wichtig!
- Textilhersteller bei der Sichtbarkeit nachhaltiger Aktivitäten unterstützen (Verarbeitung, Anbau, Transport, Lohn...)
- 2-3 weitere Label neben GOTS
- nicht auf Politik warten
- ILO-Normen sind alt und dennoch zu wenig umgesetzt
- Siegelklarheit! Es muss für alle Beteiligten einfach und kostengünstig sein die Standards einzuhalten
- fehlende Transparenz

Tisch 2: Textilvergabe in der Praxis

(Host: Markus Schwarz vom Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V., Bundeskoordinator und Promotor für nachhaltige Beschaffung, Fairen Handel und Unternehmensverantwortung)

Fragen:

- Haben Sie als Unternehmen bereits an einer Ausschreibung mit Berücksichtigung von sozialen Aspekten teilgenommen?
- Welche Hilfestellungen benötigen Unternehmen, um sozial-fair beschaffen zu können? (Informationen zu Nachweisformen)
- Was ändert sich durch das neue Beschaffungsgesetz für den sozial-verträglichen Einkauf?

Zusammenfassung:

Auch an diesem Tisch wurde der Wunsch nach klareren Vorgaben und Hinweisen durch die Politik laut. Es gäbe zu viele verschiedene Siegel und es sollte für den öffentlichen Einkauf klarere Richtlinien geben, um faire Kaufentscheidungen treffen zu können. Des Weiteren wurde betont, dass es bei öffentlichen Auftraggebern zum Teil noch große Wissenslücken zur Bewertung sozial-fairer Lieferketten gäbe. Folglich müssen auch intern Wissensgrundlagen zu Fairem Handel geschaffen werden. Auch muss mittelfristig die Akzeptanz für höhere Preise zunehmen. Dabei können Kommunen voneinander lernen und sollten sich intensiver austauschen.

Folgende **Stichpunkte** sind an diesem Tisch dokumentiert worden:

- Global Organic Textile Standard (GOTS)
- Fair Wear Foundation (FWF)
- Internationaler Verband der Naturtextilwirtschaft (IVN)
- Fairtrade, Kompass Nachhaltigkeit
- Siegel Klarheit
- persönliche Standards vs. Beschaffungsstandards
- Dialog mit Betrieben und Kommunikation mit Mitarbeitenden
- Transparenz über nachhaltige Produkte herstellen

Tisch 3: Beratung

(Host: Walter Dening von der Auftragsberatungsstelle der Handelskammer Hamburg, Christine Priessner von der Fair Trade Stadt Hamburg)

Fragen:

- Worin liegt der Beratungsbedarf der Bieter und Beschaffer?
- Auf welche Beratungsinstrumente greifen Sie zurück?
- Welche Rolle kann die Auftragsberatungsstelle und die FTS HH übernehmen?

Zusammenfassung:

Herr Dening betonte, dass die (bürokratischen) Anforderungen an Unternehmen, die als Bieter in der öffentlichen Beschaffung auftreten, derzeit hoch sind. Konsens an diesem Tisch war, dass in vielen Unternehmen noch nicht ausreichend Wissen vorhanden sei, wie öko-sozialer gewirtschaftet werden kann. Es fehle an Fachkräften. Folglich müssen Beratungsangebote zur Sensibilisierung ausgebaut werden, dies sollte auch partizipativ in Form von Runden Tischen und Netzwerkdialogen erfolgen.

Folgende **Stichpunkte** sind an diesem Tisch dokumentiert worden:

- Kriterien für sozialverträgliche Beschaffung gemeinsam entwickeln
- Nachhaltigkeit besser erklären
- Leitgedanke: reduce – reuse – recycle
- kleine und mittlere Unternehmen stärken
- Regionalität und Bio ist Stärke von KMUs
- Öffentlichkeitsarbeit für Best Practice Beispiele
- sozialverträgliche Beschaffung mehr leben!
- Nachfrage ist ausschlaggebend für das Angebot
- zentrale Beschaffung verhindert eine regionale Beteiligung da kleine Betriebe die Mengen oft nicht bereitstellen können
- Hürden abbauen: Abschreckende Zulassungsprozedur für öffentliche Ausschreibungen
- Beschaffungsprozedur muss sich den kleinen und mittleren Unternehmen anpassen und nicht andersrum
- Netzwerke intensivieren, Runde Tische intensivieren
- mehr Bietergemeinschaften
- mehr Öffentlichkeitsarbeit – tue Gutes und berichte
- Kanäle für Ausschreibungsveröffentlichungen verbessern
- Klarheit im Gütesiegel-Dschungel schaffen
- kann Marktvorteil für das Unternehmen im Verkauf sein
- Transparenz